



# DIE WIEDERENTDECKUNG DER GEMEINSCHAFT – VERNETZUNG DER SENIOREN- UND GENERATIONENHILFE

Silke Styber

10.03.2023

# Kurzvorstellung HAGE

2

**Ziel:** Förderung der Gesundheit der hessischen Bevölkerung

Bezug zu Lebensphasen, Lebenswelten und soziallagenbezogener Gesundheitsförderung

**Verbindung** von Akteuren und Aktivitäten zum Zweck der Gesundheitsförderung und Prävention

**Initiierung/Förderung** sektorübergreifender Zusammenarbeit  
Gesundheitsförderung und Prävention als Querschnittsaufgabe von möglichst vielen Sektoren, Ressorts und Politikbereiche

Entwicklung und Koordinierung qualitätsgesicherter Gesundheitsförderung und Prävention

60 institutionelle **Mitglieder** v.a. aus dem Sozial-, Gesundheits- und Bildungsbereich in Hessen, Kommunen (Gesundheitsämter)

**Finanzierung:** institutionelle Förderung HMSI, Projektförderung (u.a. GKV, Ministerien, Stiftungen), Zuwendungen, Mitgliedsbeiträge, Aufträge

# Kurzvorstellung HAGE



# Nationales Gesundheitsziel „Gesund älter werden“

1. Die gesellschaftliche Teilhabe älterer Menschen ist gestärkt. Mangelnde Teilhabe und Isolation werden erkannt und gemindert.
2. Gesundheitliche Ressourcen und die Widerstandskraft älterer Menschen sind gestärkt und ihre gesundheitlichen Risiken sind gemindert.
3. Körperliche Aktivität und Mobilität älterer Menschen sind gestärkt bzw. erhalten.
4. Ältere Menschen ernähren sich ausgewogen.
5. Die Mundgesundheit älterer Menschen ist erhalten bzw. verbessert.

<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/service/publikationen/details/nationales-gesundheitsziel-gesund-aelter-werden.html#:~:text=Mit%20diesem%20Gesundheitsziel%20werden%20die,wie%20das%20Thema%20Demenz%20aufgegriffen>

# Ziel der Vernetzungsstelle

---

Das Ziel der Fach- und Vernetzungsstelle ist der Auf- und Ausbau von Nachbarschafts- und Generationenhilfen zur Förderung eines möglichst eigenständigen, aktiven und sozial eingebundenen Lebens älterer Menschen in Hessen.

Hierbei stehen die Vernetzung und die Partizipation aller haupt- und ehrenamtlich Engagierten an bedeutender Stelle.

# Aufgaben der Vernetzungsstelle

- Unterstützung bei Ideenfindung vor Ort
  - Zukunftswerkstatt/ Bürgerforum etc.
- Unterstützung bei Entwicklung eines Netzwerk vor Ort
  - Vereinsgründung/ Anträge Fördergelder
  - Gespräche mit Beteiligten
- Beratung zu Fachthemen und bei Projektideen
- Vernetzung mit Dachverbänden
  - Datensammlung zu Projekten und Angeboten
- Online Austauschforum / Regionaltreffen
- Fachtag

# Zuständigkeit Kommune

- Seniorenarbeit ist eine freiwillige Aufgabe der Kommunen
- Seniorenarbeit erfolgt meistens nur in finanzstarken Kommunen
- Seniorenarbeit ist nicht immer klar verortet
- Subsidiaritätsprinzip: die Kommune soll von eigenen Leistungen absehen, wenn diese durch freie Träger bestehen oder gestellt werden
  
- Präventionsgesetz Ziel: Die gesellschaftliche Teilhabe älterer Menschen ist gestärkt. Mangelnde Teilhabe und Isolation werden erkannt und gemindert



**Je älter wir werden, desto mehr sind wir auf soziale Netze angewiesen.**

**Der Weg aus der Einsamkeit führt über wechselseitige Unterstützung. Maßgeblich ist, dass Menschen sich nicht nur umsorgt fühlen und umsorgt sind, sondern dass sie auch Gelegenheit haben, für andere zu sorgen.** (Noreena Hertz, Wege aus der Einsamkeit)



**„Es kann nicht als selbstverständlich vorausgesetzt werden, dass die Selbstorganisation von Bürgern und Bürgerinnen in der organisierten Nachbarschaftshilfe, aber auch in Seniorengenossenschaften und in Bürgervereinen ohne Hilfe ‚von außen‘ auskommt“**

(7. Altersbericht der deutschen Bundesregierung)

**Es geht um eine partnerschaftliche Zusammenarbeit von Betroffenen mit hauptberuflichen, nebenamtlichen und freiwillig Engagierten.**

# Wo sind Sie in der Kommune verankert?

---

Welche Angebote für die Zielgruppe Menschen über 55 Jahre gibt es in der Kommune?

Wie sind wir mit den einzelnen Akteuren verbunden?

Wo arbeiten wir zusammen?

Was sind Grenzen?

# Wo sind Sie in der Kommune verankert?

- **Runde Tische bilden und Bürgerbeteiligung organisieren**
  - Ideen vernetzen ( „Stadtplan für Familien“)
  - Doppelangebote identifizieren und vermeiden
  - Gemeinsames Internetportal einrichten
  - Kosten und Ressourcen für Projekte teilen
  - Gemeinsam Drittmittel beantragen

# Gemeinschaften brauchen einen Ort

Prof. Dr. Claudia Neu:

„Soziale Orte sind Orte der Begegnung, der Kommunikation und des Miteinanders. Die unterschiedlichsten Menschen kommen hier im öffentlichen Raum zusammen, um gemeinsam etwas zu unternehmen, aufzubauen oder zu erhalten. [...] Soziale Orte antworten häufig auf einen empfundenen Mangel – an Infrastruktur, an Freizeit- oder Begegnungsmöglichkeiten. Dann findet sich eine einzelne Bürgerin oder auch eine ganze Gruppe Aktiver, die sich an die Arbeit machen und einen Prozess der Veränderung einleiten, an dessen Ende sehr unterschiedliche Ziele oder Ergebnisse stehen können.“

▪

# Gemeinschaften brauchen einen Ort

---

Was sind soziale Orte bei ihnen?  
Wo treffen sich Menschen?

# Gemeinschaften brauchen einen Ort

## **Wahrnehmen, was im Sozialraum geschieht ...**

Macht Euch auf – öffnet Räume, Köpfe, Herzen – für neue Ideen, neue Menschen und ihre Fragen und Suchbewegungen **bei Stadtpaziergängen**

- **bei Stadtteilstesten**
- **mit Einkaufshilfen**
- **mit einer Kirchenbank und Herzenssprechstunden auf dem Marktplatz**

# Gemeinschaften brauchen einen Ort

## Den Engagierten Raum geben!

„**Wenn wir nicht allein bleiben und nicht nur privatisieren wollen**“, schreibt Lisa Frohn in ihrem Twitter-Buch „Ran ans Alter“, **dann brauchen wir Räume, wo wir hingehen können.** Um andere zu treffen. Um uns auszutauschen. Um gemeinsam etwas zu tun. Um uns als gesellschaftliche Wesen zu erleben.“

***Mit praktischen Konsequenzen:*** Wir fragen Menschen vor Ort, was sie brauchen und wollen, laden zu Beteiligung ein, öffnen Räume und Ressourcen.

***Mit dem Risiko:*** Unsere Gemeinde, unser Verein, unser Miteinander verändert sich

...und nun

---

## **Die sorgende Gemeinschaft**

Voraussetzung:

- Zusammenwirkung von sozialen Netzwerken
- Selbstorganisation der Bürger\*innen
- Lebendige Nachbarschaften, die das Rückgrat des sozialen Miteinanders vor Ort bilden
- Hauptamtliche Unterstützung



# Erfahrungen aus Coronazeit

- Klein aber fein; es sind oft die kleinen Begegnungen, die nachhaltig wirken.
- Menschen – besonders die ältere Generation – werden oft nicht selbst aktiv, sondern möchten gerne angesprochen werden.
- Digitalisierung für SeniorInnen ist nur da sinnvoll, wo sie begleitet und alltagsrelevant ist. Chance: Generationsübergreifende Gemeinschaft
- Vertrauen trägt auch in Krisenzeiten.
- Hilfe von Nachbarn wird eher angenommen.

# Kontakt

## **Silke Styber**

Fach- und Vernetzungsstelle Senioren- und  
Generationenhilfe

## **HAGE - Hessische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V.**

Wildunger Straße 6/6a, 60487 Frankfurt

Tel +49 (0)69 713 76 78-29

Fax +49 (0)69 713 76 78-11

[silke.styber@hage.de](mailto:silke.styber@hage.de)

[www.hage.de](http://www.hage.de)

# Das Netzwerk von Seniorenbüro, Nachbarschaftsinitiativen und Seniorenhilfen der Stadt Hanau

Christine Schäfer,  
Leiterin des Amts für Senioren  
und Ehrenamt

im Rahmen der Aktionswoche „Alter besser machen“

Veranstalter: HAGE e. V., Fach- und Vernetzungsstelle Senioren- und  
Generationenhilfe

10.3.2023

**H a n a u e r**  
Seniorenbüro

Die beste **Alternative.**



Pflege**Beratungs**Zentrum



### Amt für Senioren und Ehrenamt =>

#### Das Seniorenbüro

- Informations-, Begegnungs-, Beratungs- und Vermittlungsstelle
- Richtet sich an Menschen, die für sich und andere aktiv werden wollen.
  - Lebenserfahrene Menschen gestalten Gruppenangebote zu Kultur, Bildung und Gesundheit,
  - Informationsveranstaltungen oder Tagestouren,
  - Engagierte organisieren und planen Projekte.

#### Die Freiwilligenagentur

- "Service-Büro" der Stadt Hanau zur Förderung des freiwilligen Engagements,
- eine Anlaufstelle für Menschen, die sich gerne freiwillig engagieren möchten,
- Ansprechpartner für gemeinnützigen Gruppen, Vereine und Organisationen.

#### Das Pflegeberatungszentrum

eine Kooperation zwischen der  
Stadt Hanau und dem Pflegestützpunkt Main-Kinzig-Kreis,  
mit Unterstützung des Fördervereins Palliative Patientenhilfe Hanau e.V

ist zentrale Ansprechstelle für Menschen, die

- von Pflege und Behinderung betroffen oder bedroht sind,
- ihre Angehörigen pflegen,
- Unterstützung im Gesundheits- und Sozialwesen suchen.

### Zentrale Anlaufstellen und Stadtteileinrichtungen ergänzen sich

Zentrale Anlaufstellen wie das Seniorenbüro, Freiwilligenagentur oder Pflegeberatungszentrum sind wichtig.

Aber: Das Alltagsleben findet in Quartieren und Stadtteilen statt

*Wohnen*

*Einkaufen*

*soziale Kontakte*

*nachbarschaftliche Unterstützung*

...

Deswegen gibt es ein Netz von Nachbarschaftsvereinen, Initiativen sowie Stadtteileinrichtungen, die Gemeinwesenarbeit anbieten. Sie arbeiten zumeist generationenübergreifend.

### Die Nachbarschaftsvereine

<https://www.hanau.de/vielfalt-leben/buergerengagement/nachbarschaftsinitiativen/index.html>

- 5 geförderte Nachbarschaftsinitiativen in Hanau
- Sie organisieren Serviceangebote in ihrem Stadtteil.
- Sie haben i.d.R. feste Verträge mit einer zugesicherten Unterstützung der Stadt Hanau: Wenn sie 240 Stunden „soziale Hilfen“ anbieten und generationenübergreifend arbeiten, erhalten pro Jahr eine Zuwendung von 12.500 €.
- 2007 wurde der erste Verein gegründet.
- Insgesamt haben sie ca. 1.600 Mitglieder.
- Sie werden zudem durch eine Mitarbeiterin des Seniorenbüros unterstützt
  - Regelmäßige Austauschtreffen
  - Weiterleitung von Informationen Ausschreibungen
  - Unterstützung bei digitaler Bildung
  - Veranstaltungen für/ mit Initiativen
  - Nutzung der Fortbildungsreihe Ehrenamt der Freiwilligenagentur, finanziert durch Hess.Sozialministerium
  - Hygienemaßnahmen in Zeiten von Corona
  - Anfragen aller Art bei Bedarf

N(M)achbarschaften



u(U)nternehmen Zukunft

### Was leisten die Hanauer Initiativen?

#### Lokales soziales Netzwerk - bedarfsgerechte Hilfen - Eigeninitiative

- Begleitung z.B. zum Arzt, Spaziergänge
- Einkaufshilfen
- Besuche
- Kinderbetreuung
- Haus- und Tiersitting
- Unterstützung im Umgang mit technischen und digitalen Geräten, z.B. Computer, Handy
- Behördengänge, Verstehen von Dokumenten
- Netzwerkarbeit: Infos zu Haushaltshilfen, Pflegediensten etc.
- ...

**Diese Hilfen ersetzen keine professionellen Dienstleistungen, sondern sind als System gegenseitiger Unterstützung angelegt.**

### Weiterentwicklung zu ehrenamtlich geleiteten Nachbarschaftstreffs

Beispiele:

- Erzählcafés
- Kurse im Gesundheitsbereich, Sport, Kunst und Kreativität
- Fachvorträge zu Themen wie Patientenverfügung, Betreuungsrecht oder Pflegeversicherung
- Stadtteilfrühstücke
- Stammtische
- Spieletreffs
- Kooperationspartner bei Stadtteilstesten
- Ausflüge



### Weitere Akteure in der Sozialen Infrastruktur:

- Das selbstorganisierte Repaircafé
- 3 Quartiersbüros, die im Rahmen des Programms Soziale Stadt entstanden sind.
- 6 Stadtteil-Einrichtungen der städtischen Familien- und Jugendarbeit

### Vernetzung im Haus am Steinheimer Tor, in dem sich das Seniorenbüro befindet:

- VdK Kreisverband und Ortsverband Hanau
- „Hilfezentrale“ mit der Sozialberatung für Ältere durch die Vereinte Martin Luther Alt Hanauer Hospital Stiftung
- Beratungsstelle Blickpunkt Auge / TIBS e. V.
- Altenhilfe Hanau e. V.
- KID e. V.
- Kulturloge Hanau e.V.
- Menschen in Hanau e. V.
- Sprechstunden des
  - Hessisches Amt für Versorgung und Soziales – Versorgungsamt
  - Gesundheitsamt des Main-Kinzig-Kreises - Sozialpsychiatrischer Dienst
  - Behinderten-Beauftragte der Stadt Hanau

Christine Schäfer  
Leiterin des Amts für Senioren und Ehrenamt  
Seniorenbüro – Freiwilligenagentur - Pflegeberatungszentrum  
Steinheimer Str. 1  
63450 Hanau

[Christine.schaefer@hanau.de](mailto:Christine.schaefer@hanau.de)

[www.hanau.de](http://www.hanau.de)  
[www.Senioren-hanau.de](http://www.Senioren-hanau.de)

H a n a u e r  
Seniorenbüro

Die beste **Alternative**. 

*Vielen Dank  
für Ihre Aufmerksamkeit!*